

«Nach Olympia war der Kühlschrank voll von Schoggi»

Evelyne Leu wäre mit einer WM-Medaille zufrieden – es muss nicht die goldene sein

INTERVIEW: ANDREAS W. SCHMID

Freestyle-Olympiasiegerin Evelyne Leu (30) beschliesst ihre Saison mit dem WM-Wettkampf in Madonna di Campiglio.

Zuerst mal muss die Frenkendorferin morgen Freitag die Qualifikation überstehen; vor zwei Wochen verpasste sie diese beim letzten Weltcup-Springen der Saison. Am Samstag geht es dann im Final um die Medaillen.

baz: Evelyne Leu, sind Sie bereits in WM-Stimmung?

EVELYNE LEU: So allmählich ja. Die Eröffnungsfeier am Wochenende war sehr schön. Es gab ein wunderbares Feuerwerk, zudem wurde die Geschichte von Madonna di Campiglio als Wintersportort erzählt.

Sie sind Olympiasiegerin, haben letztes Jahr den Weltcup gewonnen und wurden schon WM-Zweite. Somit fehlt Ihnen nur noch der Titel der Weltmeisterin. Dieser müsste eigentlich Ihr Ziel sein, oder nicht?

Nein. Natürlich wäre Gold super. Doch so wie es in dieser Saison lief, scheint das nicht realistisch. Wenn die Weltcup-Siegerin Jacqui Cooper ihr Zeugs macht, wie man so schön sagt, dann bin ich wohl chancenlos. Sie zeigt ja in ihrem Programm den Full-Full-Full, den Dreifachsalto mit drei Schrauben, und dies mit einer bewundernswerten Konstanz. Ich hingegen verzichte in dieser Saison auf diesen Sprung, mit dem ich Olympia gewann.

Weshalb zeigen Sie den Full-Full-Full nicht?

Weil ich mich zu wenig sicher fühle. In dieser Saison kam es wegen Schneemangels immer wieder zu längeren Trainingsunterbrüchen, sodass ich den Full-Full-Full nicht einüben konnte. Um ihn an einem Wettkampf zu zeigen, brauche ich maximale Sicherheit. An sich wollte ich ihn in dieser Saison regelmässig zeigen. Das muss ich nun auf nächsten Winter verschieben.

Die WM-Generalprobe in Apex vor zwei Wochen misslang Ihnen, als Sie die Finalqualifikation verpassten.

Das war in der Tat der schlechteste Wettkampf in dieser Saison. Ich vermochte den Dreifachsalto mit einer Schraube nicht zu stehen und landete auf dem Rücken. Das Hauptproblem war, dass ich einfach nicht richtig bereit war für meinen Einsatz. Wenn man springt, dann braucht es die richtige Körperspannung. Denken Sie nur an Olympia: Da hat man mir die Anspannung schon allein am Gesichtsausdruck angesehen. In Apex habe ich das nicht hingekriegt.

Sie konnten Ihren Titel im Gesamtweltcup nicht mehr verteidigen und wurde Dritte. Ein Rückschritt?

Nein, gar nicht. Ich bin zufrieden mit Rang drei. Ich hatte ja zu Beginn der Saison einige Anlaufschwierigkeiten in China. Als ich dann in Deer Valley endlich auf Touren kam, gab es wegen des Wetters einen erneuten mehrwöchigen Unterbruch. Sogar die WM musste auf jetzt verschoben werden. Das war deshalb schade, weil ich just aufs ursprüngliche Datum hin in guter Form war. Danach war die Luft erst mal draussen. So gesehen ist Rang drei im Gesamtweltcup am Ende einer schwierigen Saison sehr erfreulich.

Im Ski-Weltcup wurde in diesem Winter ein unglaublich grosser Aufwand betrieben, damit gewisse Rennen stattfinden konnten. In der Skiakrobatik ist das eindeutig nicht der Fall.

Evelyne Leu. «Wenn die Weltcup-Siegerin Jacqui Cooper ihr Zeugs macht, wie man so schön sagt, dann bin ich wohl chancenlos.»

Fotos Keystone



Weil wir uns das nicht leisten können. In der Skiakrobatik wird an allen Ecken gespart, da liegen Helikopterflüge, um Schnee herbeizufliegen, nicht drin. Das Maximum ist schon, dass hier in Madonna di Campiglio der Schnee für den Schanzenbau mit Lastwagen herangekarrt wird.

Sie haben beim Schanzenbau mitgeholfen.

Das gehört bei uns Skiakrobaten dazu, dass die Fahrer mithelfen

Verantwortlich für die Schanze ist Ihr Trainer Michel Roth. Ist das ein Vorteil?

Ja. Michel versucht, den Winkel der Schanze genau so hinzubekommen wie jenen der Wasserschanze in Mettmensstetten. Das ist für uns ein Vorteil. Die Springerinnen aus Übersee sind sich steilere Schanzen gewohnt.

Wie lukrativ wäre der WM-Titel für Sie?

Von Swiss-Ski gäbe es keinen Rappen, da ist die Medaille Lohn genug. Hingegen würde ich von den Ausrüstern mit einem höheren Betrag belohnt.

Und was gibt es vom Fan-Club?

Da ist keine Prämie ausgesetzt, was aber nichts macht. Denn der Fan-Club zahlt dafür meine Ausgaben – auch wenn es schlecht läuft. Bei einem WM-Titel würde ich wohl von vielen Fans wieder mit Schokolade beschenkt; nach meinem Olympiasieg war der Kühlschrank mit Schokolade gefüllt, die ich zugeschickt erhielt. Zudem bekam ich eine lebenslange Mitgliedschaft fürs Fitness-Studio von Sonny Schönbächler in Affoltern am Albis. Davon werde ich vor allem nach meinem Rücktritt in ein paar Jahren profitieren, damit ich nicht einroste.

